

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o: 76. Dienstag, den 14. September 1830.

Abu Giafar Almanzor, oder: so lernt man
die Menschen kennen.

(Ein morgenländisches Märchen.)

(Fortsetzung.)

4.

Der Kalife war mit seinem Vertrauten
längst wieder im Palast und hatte das ganze
übrige Gefolge fortgeschickt. Er beschloß,
einmal, wie es öfters geschah, in der Stadt
verkleidet herum zu wandeln, um den Verdruß,
den ihm das niedrige Benehmen Hadschibs
verursacht hatte, loszuwerden. Im Gewande
eines Kaufmanns ging er eine Straße hinauf
und die andere hinab und lachte endlich herzlich
über Hadschibs Schrecken und Todesangst.
Zugleich aber dachte er recht ernstlich an die
Schwierigkeiten, einen rechtschaffenen Schatz-
meister zu finden. Alle, die um die Stelle
angehalten hatten, wurden im Geiste von ihm
gemustert und es schien Keiner viel werth zu
seyn. Ganz verloren in solchen Gedanken
ging er bei einer Moschee vorüber und sah da
einen armen Mann auf dem Ecksteine sitzen.
Kaum ist er ihm nahe, so ruft der Arme, die
Hand ausstreckend: „Hab' doch Mitleid mit
einem Unglücklichen, edler Herr, ich sterbe
fast vor Hunger!“

„Laß mich in Ruhe! Geh' wo anders

hin und bettle! Ich habe nichts für dich!“
sähet ihn der Kalife rauh an. Der Arme
seufzt und setzt sich wieder auf den Stein, der
diese Nacht sein Lager seyn soll. Inzwischen
läßt der Kalife absichtlich einen Geldbeutel
mit lauter Zechinen fallen, daß ihn der Arme
sehen kann und geht langsamen Schritts weiter.
Kaum hat er sich um die Ecke der Moschee
gewendet, als er eine Stimme hört: „Halt!
halt! o Herr!“ Er schaut zurück; es ist der
arme Mann.

„Was willst du wieder?“ ruft der Kalife
unwillig. „Ich habe dir ja gesagt, daß ich
dir nichts gebe!“

„Das weiß ich wohl,“ entgegnete der
Bettler. „Aber ich hab' dir hier einen Beutel
zu geben, den du kaum ein Paar Schritte
von mir fallen ließest. Da, nimm!“

„Was? — Warum behältst du ihn denn
nicht? Weißt du, daß ein Paar hundert Zechinen
darinnen sind? Für einen Bettler, gleich dir,
wár' das ein unermesslicher Schatz?“

„Wenn ich ihn behalten hätte, edler
Herr, hätte ich mehr dabei verloren, als
gewonnen!“

„Wie so?“

„Ich hätte Geld gewonnen und die Ehr-
lichkeit verloren!“